

Junges Revier-Roadmovie

Dass wahre Freundschaft jegliche Grenzen überwindet, zeigte am Freitagabend das Stück „Vatta“ in der ThomaskulturKirche:

Zwischen Reviersteiger Karl-Heinz und dem marokkanischen Gastarbeiter Achmed entwickelt sich 1000 Meter unter Tage eine besondere Beziehung. Auf dem Sterbebett ringt der noch junge Achmed dem „Vatta“, wie er Karl-Heinz nennt, das Versprechen ab, seine Kinder in Marokko zu segnen. Im VW-Käfer macht „Vatta“ sich also auf den Weg.

Die Geschichte basiert auf einer wahren Begebenheit zwischen den Bergmännern Abdullah M'hand und seinem Chef Siegfried Mengeringhausen, deren Freundschaft in den sechziger Jahren in der Zeche Heinrich-Robert begann. Pfarrer Carsten Dietrich inszenierte das Abenteuer mit neun jungen Gemeindemitgliedern und teils echter Bergbau-Ausrüstung. Das Stück mit den eingebundenen Bildprojektionen und Filmsequenzen amüsierte und rührte das Publikum, darunter auch Mengeringhausen mit seiner Familie. Die Aufführung sei ein „voller Erfolg“, lobte er.



sk/Foto: Wiemer